

SVB setzt auf die Entscheidungsspiele

TISCHTENNIS: *ESV braucht zwei Siege*

VON HEINZ-DIETER KLUSMEYER

■ **Bielefeld.** Nach der kurzen Winterpause sind die heimischen Tischtennisteam nur mit mäßigem Erfolg in die Rückrunde gestartet, was schon jetzt vielerorts die Alarmglocken klingeln lässt. In einer kritischen Situation befindet sich nach den überraschenden Niederlage gegen Netphen (3:9) und Fröndenberg (7:9) die Oberliga Mannschaft der SV Brackwe, die nach der Winterpause nicht an die soliden Leistungen der ersten Halbserie anknüpfen konnte und mit 10:16 Punkten auf den Relegationsplatz abgerutscht ist.

„Wir sind selbst von dieser Entwicklung überrascht und können uns wohl nur noch durch Entscheidungsspiele vor dem drohenden Abstieg retten“, gibt Philip Kortekamp zu, der wie seine Mannschaftskameraden einen unerwarteten Tiefpunkt durchleben muss. Verletzungsbedingte Rückschläge (Frank Nagel) oder Reiestrapazen (Jakub Otwinowski) haben sich negativ ausgewirkt, so dass gerade im Spiel gegen Netphen die Akteure weit von ihrer Bestform entfernt waren. „Es wird schwer, doch wir stecken bestimmt nicht auf“, gibt sich Philip Kortekamp kämpferisch. Er hofft, dass sein Team zumindest in den Heimspielen wieder zur alten Leistungsstärke zurück findet.

Auch in der Landesliga wurde Aufsteiger ESV Bielefeld wieder auf den Boden der Tatsachen zurück geholt und hat sich durch den Negativlauf bedrohlich den Abstiegsrängen genähert. „Die Situation ist zwar nicht berauschend, doch insgesamt hat sich an unserer Zielausrichtung nichts geändert“, erklärt Mannschaftskapitän Dietmar Thiem, der seinem Sextett zumindest den Relegationsplatz zutraut. „Wir müssen unsere Spiele gegen die Salzkottener Reserve (22. Februar) und Bad Driburg (8. März) gewinnen, dann hätten wir unser Ziel mit Sicherheit erreicht“, lautet die Hochrechnung von Thiem, der seine Mannschaft auch gegen Brakel oder Rahden keineswegs chancenlos

sieht. In diesen Begegnung rechnen die Eisenbahner auch wieder mit Sören Schmidt, der aus gesundheitlichen Gründen (Leistenprobleme) derzeit kürzer treten muss.

Von Erfolg zu Erfolg eilt in der Landesliga die dritte Mannschaft der SV Brackwe, die in der momentanen Form als heißer Aufstiegsaspirant gehandelt wird. Die Meisterschaft scheint zwar vom SV Bergheim gebucht zu sein, für den zweiten Rang sollte es für die Mannen um Routinier Klaus Strack aber durchaus reichen.

Ein wenig Ratlosigkeit herrscht auch rund um die Sporthalle am Krähenwinkel, wo „Herbstmeister“ VfL Oldentrup ebenfalls eine Formkrise zu bewältigen hat. Besonders die 7:7-Punkteteilung beim TC Mennighüffen wurmt Trainer Joachim Middendorf, der die knappe 6:8-Niederlage beim TTSV Schloß Holte/Sende mehr oder weniger ver-

»Die Situation ist nicht berauschend«

schmerzen kann. „In dieser Verfassung ist der TTSV für mich absoluter Favorit auf den Meistertitel“, stellt Middendorf fest, der mit einem spannenden Saisonfinale rechnet.

In diesem hofft er auch wieder auf den Einsatz von Alena Ritzer, die ihre gesundheitlichen Probleme in der Spielpause bis zum 22. Februar auskurieren soll. „Die Pause kommt uns gerade recht“, meint der Coach, der seine Damen somit intensiv auf den Endspurt einstellen kann.

Ein Sonderlob verdient sich am vergangenen Wochenende die zweite Mannschaft der Oldentruper, denn mit dem sensationellen 8:5-Erfolg beim Spitzenreiter TTSV Schloß Holte/Sende II war nun wirklich nicht zu rechnen. „Mit diesem Sieg dürfen wir den Verbleib in der Verbandsliga geschaft haben“, erklärt Trainer Joachim Middendorf, der zumindest diese „Baustelle“ abhaken kann.



Durchgekämpft: Simon Böer (vorne) und Alexander Buchwald zogen im Herren-Doppel in die zweite Runde ein.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Bielefelder Festspiele

BADMINTON-DM: *Heimische Teilnehmer schneiden so gut ab wie nie zuvor*

VON HANS-JOACHIM KASPER

■ **Bielefeld.** Nie waren sie so gut wie heute. Die 62. Deutschen Badminton-Meisterschaften entwickelten sich aus heimischer Sicht zu einer echten Erfolgsgeschichte. Nachdem Kira Weddemar als erste Bielefelderin überhaupt in die dritte Runde der nationalen Titelkämpfe eingezogen war und Jan Blomeyer als Erster ein Auftaktmatch im Herren-Einzel gewonnen hatte, wollten die Akteure des TuS Eintracht ihren innerstädtischen Konkurrenten vom BC Ajax offenbar nicht nachsehen. Und so schafften Simon Böer und Alexander Buchwald mit ihrem Erstrundensieg im Herren-Doppel ein weiteres „erstes Mal“. Viel besser geht's nicht.

„Den ersten Satz haben wir total verpennt, zum Glück hat uns Jan Strijewski in der Pause wacherüttelt und uns optimal auf das Match eingestellt“, sagte Simon Böer nach dem hart erkämpften 2:1-Erfolg (14:21, 21:17, 21:8) über Matthias Deininger/Michael Nonn (Bismisheim/Andernach), die in der 2. Liga und in der Regionalliga spielen. Tatsächlich kehrten die beiden Eintrachtler, die zu Beginn viele leichte Fehler gemacht hatten, mit einer ganz anderen Körpersprache auf das Feld zurück. „Und auf einmal lief's“, stellte Alexander Buchwald, der nun die Lokomotive für das heimische Doppel spielte, fast ein bisschen erstaunt fest.

Da machte es auch wenig aus, dass Böer/Buchwald am Nachmittag in der zweiten Runde glatt gegen die Routiniers Hukriede/Joppien (Wesel/Langfeld) verloren (17:21, 11:21).



Zufallsparung: Nadine Ehlenbröker (r.) und Annika Horbach fanden ganz kurzfristig zueinander.



Alles ein wenig zu schnell: Jacqueline Mazurek und Kira Weddemar schieden in der ersten Runde aus.

Im zweiten Satz wurde es nach einer zwischenzeitlichen 5-Punkte-Führung beim 17:16 zwar noch einmal eng, doch die Bielefelder steckten auch eine umstrittene Schiedsrichterentscheidung beim Punkt zum 19:17 weg und brachten den Satz nach Hause. Durchgang drei wurde dann zu einer eindrucksvollen Demonstration der Stärke. „Da haben wir sie einfach entnervt“, kommentierte Böer den satten Satzgewinn mit 21:8, bei dem Deininger/Nonn total den Faden verloren. „Das war ein überragender taktischer und psychisch starker Auftritt“, lobte Coach Strijewski seine Schützlinge, die sich wie die Schneekönige freuten.

Das machte es auch wenig aus, dass Böer/Buchwald am Nachmittag in der zweiten Runde glatt gegen die Routiniers Hukriede/Joppien (Wesel/Langfeld) verloren (17:21, 11:21).

„Im ersten Satz haben die nicht hundert Prozent gegeben, und im zweiten ging dann alles ein bisschen zu schnell für uns“, sagte Buchwald.

Das gleiche empfanden Jacqueline Mazurek und Kira Weddemar vom BC Ajax, die ihr Erstrundenmatch mit 11:21 und 16:12 gegen Köhler/Li (Langenfeld/Hamburg) verloren. Vor allem gegen das kraftvolle Spiel von Fabienne Köhler war kein Kraut gewachsen. „Die hat schon einen richtigen Bams“, meinte Mazurek einigermaßen respektvoll. Für Nadine Ehlenbröker (TuS Eintracht) war gestern im Damen-Doppel genau so in der ersten Runde Endstation wie tags zuvor im Einzel. Den größten Stress erlebten sie schon vor dem Spiel, als ihr ihre Doppelpartnerin Kathrin Brincker aus Aachen telefonisch mitteilte, dass sie es wegen eines Loksadens nicht

rechtzeitig zum Spielbeginn nach Bielefeld schaffen würden. „Zum Glück war Annika Horbach, mit der ich vor drei Jahren bei der DM die zweite Runde erreicht habe, frei gemeldet“, fand Ehlenbröker auf die Schnelle noch eine neue Partnerin, mit der sie beim 10:21 und 14:21 gegen Kohlhaas/Wurm (Wehen/Anspach) aber chancenlos war.

Als letzte Bielefelderin schied Kira Weddemar aus. In der dritten Runde des Damen-Einzels, die sie dank ihres Erstrunden-erfolgs und des kampflosen Weiterkommens in Runde zwei erreicht hatte, war Mette Stahlberg eine Nummer zu groß für die Ajax-Spielerin, die mit 5:21 und 13:21 den Kürzeren zog. „Nachdem es gestern so super geklappt hatte, war das heute ohnehin nur die Kür für mich“, sagte Weddemar, die zufrieden ihre Schläger wegpackte.



Gastgeber mit Pokal: Hans-Roland Richter (Ritex), Heiner Kornfeld (Turnierchef) und Welf Kornfeld (Turnierleitung, v.r.). FOTO: NW

Zwölf Teams kämpfen um den Siegerpokal

TENNIS: *Ritex-Cup startet am Samstag*

■ **Bielefeld.** Am Samstag startet beim TC SuS Bielefeld der 17. Ritex-Cup. Bei diesem renommierten Tennis-Doppeltturnier spielen an vier Spieltagen die zwölf besten Clubteams (ab Jahrgang 74) aus Ostwestfalen-Lippe mit einem Gast vom Mittelrhein (TC Lohmar) um den goldenen Ritex-Pokal.

Titelverteidiger ist das Team vom Regionalligisten Bünde TC, der am Samstag auch um den Hallen-Westfalenmeistertitel Herren 40 spielt. Hoffnungen auf den Finaleinzug machen sich außerdem die drei heimischen Westfalenligisten aus Dornberg, Stukenbrock und vom Gastgeber SuS. Aus dem Bielefelder Raum sind erneut Tennisparke, Brackwe, Dree-

ke und Sennestadt mit von der Partie. Das 12er-Feld wird durch den TC 71 Gütersloh, BW Horn, TC Lohmar, GW Lippstadt und der Einladungsmannschaft OWL-United komplettiert.

An den ersten drei Play-Off-Spieltagen (1. und 15. Februar, 1. März) geht es um die Qualifikation für das Endspiel am 15. März. Die in drei Leistungsgruppen eingeteilten Mannschaften haben an jedem Spieltag 3 Matches a 40 Minuten Netto-Spielzeit zu absolvieren. Die jeweiligen Gruppensieger steigen in die nächst höhere Klasse auf, die Schlusslichter in die nächstniedrigere ab. Der Finaltag wird abgerundet mit der Siegerehrung und dem Champendinner.

Belohnung für unermüdlichen Einsatz

Regierungspräsidentin zeichnet Hans-Peter und Gerd Martin Heinrich mit der Verdienstmedaille aus

■ **Bielefeld.** Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl hat den Brüdern Hans-Peter und Gerd Martin Heinrich aus Bielefeld die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Damit ehrt Bundespräsident Joachim Gauck im Namen Deutschlands das jahrzehntelange außergewöhnliche Engagement der Brüder im Bereich des Sports. „Ihr unermüdlicher Einsatz für den Gehörlosen-sport in OWL ist beispielhaft“, lobte die Regierungspräsidentin die Verdienste der Brüder. Die Brüder Heinrich sind seit ihrer Geburt taub. Hans-Peter Heinrich arbeitet bei der Bezirksregierung Detmold im Dezernat für Ländliche Entwick-

lung und Bodenordnung. Sein Bruder, Gerd Martin Heinrich, ist als Zahntechniker tätig. Beide Männer gehören seit ihrer Jugend dem Gehörlosensportverein (GSV) Bielefeld an und



Ehrung: Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (Mitte) mit Hans-Peter (l.) und Gerd Martin Heinrich (r.) im Beisein der Ehefrauen Marianne (2. von links) und Silke Heinrich. FOTO: NW

haben dort zahlreiche Erfolge in den Sportarten Tischtennis und Handball erreicht. 28 Jahre lang war Hans-Peter Heinrich als Vorsitzender des GSV im Einsatz. Unter seinem Vorsitz ver-

doppelte sich die Zahl der Mitglieder. Damit ist der Verein der zweitgrößte Gehörlosensportverein in NRW. 2012 hat Hans-Peter Heinrich gemeinsam mit seinem Bruder ein großes Sport-Festival anlässlich des 100-jährigen Bestehens des GSV organisiert.

Gerd Martin Heinrich wurde 1980 in die deutsche Nationalmannschaft für gehörlose Handballer berufen. Darüber hinaus ist er ebenfalls langjähriges Mitglied des GSV und engagiert sich seit mehr als 30 Jahren als Trainer der Handball- sowie Fußballmannschaften für den GSV. Sein besonderes Anliegen ist es, Jugendliche aus Aussiedler- und Migrantenfamilien in den Verein zu integrieren.

Doppelpack in der Almhalle

VOLLEYBALL: *Post SV lockt mit zwei Begegnungen*

■ **Bielefeld** (woho). In der Oberliga hat der Tabellenführer Telekom Post SV 13 Punkte Vorsprung auf den Tabellenzweiten SSV Hamm. Im Anschluss an das direkte Aufeinandertreffen in Hamm „soll unser Vorsprung 16 Zähler betragen“, lässt Bielefelds Leistungsträger Sascha Gorodetzki keinen Zweifel an den Ambitionen des Regionalliga-Aspiranten aufkommen. Eventuell müssen die Bielefelder mit einem kleinen Kader antreten. York Schröder (private Verpflichtungen) steht nicht zur Verfügung und hinter dem Einsatz der beiden verletzten Angreifer Sascha Bibiha und Daniel Wirausky steht ein Fragezeichen. Dagegen kann Olaf Standke wieder mitwirken.

Zum Doppelpack in der Almhalle erwarten die 1. Herren- und die 1. Damenmannschaft des Telekom Post SV die beiden Oberligateams der Iserlohn Panthers. „Gegen Iserlohn möchte ich den nächsten Entwicklungsschritt meiner Mannschaft sehen. Die kämpferische Einstellung ist da, jetzt muss noch mehr Qualität und Souveränität zu sehen sein“, bringt Trainerin Anne Schade eine klare Erwartungshaltung zum Ausdruck. Verzichteten muss sie auf ihren Routinier Ruben Krob sowie auf Youngster Felix Dammann.

Im Hinspiel musste die Oberliga-Damenmannschaft des Telekom Post SV in Iserlohn eine Tiebreak-Niederlage einstecken. Die angestrebte Revanche kann gelingen, „wenn wir die herausragende Außenangreiferinnen der Panther unter Kontrolle bekommen und die Feldabwehr des TuS mit druckvollen Angriffen überwinden“, hält Coach Jan Grobeldt das Rezept für einen Heimspiel gegen den Vierten VfB Schloß-Holte ein Sieg her.

Will die 3. Damenmannschaft des Telekom Post SV, Tabellenführer in der Landesliga, Meister werden, muss im Heimspiel gegen den Vierten VfB Schloß-Holte ein Sieg her.

Die männliche U20-Auswahl des Telekom Post SV will sich in Gütersloh für die Westdeutschen Meisterschaften qualifizieren. Voraussetzung dafür ist das Erreichen des ersten oder zweiten Platzes in der Vierergruppe. Neben dem Nachwuchs des Gastgebers Gütersloher TV und den Telekom-Youngstern komplettieren der TSC Münster und die Iserlohn Panthers das Teilnehmerfeld.

BTG-Damen feiern einen Sieg

HOCKEY: *Herren ohne Chance gegen Essen*

■ **Bielefeld.** Eine Niederlage gab es für die Herren der BTG.

◆ **1. Verbandsliga:** BTG – ETB SW Essen 2:12. Gegen den Spitzenreiter und Aufstiegsaspiranten stand die BTG von vorn herein auf verlorenem Posten, da man nur sieben Spieler anbieten konnte. Die Gastgeber taten sich schwer mit dem schnellen Essener Kombinationsspiel. Jan Kretschmer vor und Christian Tölke nach der Pause trafen für die BTG.

◆ **3. Verbandsliga:** BTG II – THC Münster III 11:2. Gegen Münster war die BTG in allen Belangen überlegen. Tore: Beckmann (5), Schewe (3), Finlay (2), Wöhning.

◆ **1. Verbandsliga Damen:** BTG – SC Osnabrück 6:2. Die BTG belohnte sich dieses Mal für ihre gute Leistung auch mit drei Punkten. Von Anfang an machte die BTG Druck und konnte schnell mit zwei Toren in Führung gehen. Auffallend war das tolle Kombinationsspiel des Stürmerduos Hanna Biel und Annika Adam, das die Osnabrücker Abwehr immer wieder in Verlegenheit brachte. Tore: Nieder, Hüske, Scholz, Kruse (je 1), Rößler (2).